

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 84=104 (1938)

**Heft:** 12

**Nachruf:** Totentafel

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Dabei war nicht zuletzt mitbestimmend die Ueberlegung, dass das Schweiz. Offizierskorps seine Auffassung den Behörden schon in einem Moment bekanntgeben müsse, in dem die Möglichkeit bestehe, dieser Auffassung noch Rechnung zu tragen. Dies dürfe nicht erst dann geschehen, wenn eine fertig durchberatene Vorlage nur noch ein Ja oder Nein gestatte. Ein Nein zu einer dem Volk vorgelegten Vorlage wäre dann ein Akt der Indisziplin, wenn die SOG ihre Auffassung nicht im Stadium der Beratung den letztendlich entscheidenden Behörden nicht bekanntgegeben hätte.

In der Frage der Verbesserung der Kader- und Rekrutenausbildung bestanden insofern in Arbeitsausschuss und Delegiertenversammlung verschiedene Auffassungen, als von mehreren Seiten die Notwendigkeit einer Ueberprüfung des Gesamtproblems der Ausbildung und Erziehung betont wurde, angefangen vom obligatorischen Vorunterricht bis zu den Kursen der ältesten Jahrgänge. Einhellig aber war auch hier die Meinung die, dass mit einer bessern Rekruten- und speziell Kaderausbildung nicht mehr zugewartet werden dürfe und dass es daher absolut dringlich sei, der Vorlage zuzustimmen, schon deshalb, weil sie ohne weiteres und unter Beachtung der Referendumsfrist schon für 1939 in Wirkung gesetzt werden könne. Die sofortige Behandlung sei umso notwendiger, als die Wirkung nur eine langsame sei und gerade deshalb dürfe man nicht wieder ein Jahr und damit einen Jahrgang verlieren, wie seinerzeit bei der Wehrvorlage von 1934. Es könne sich bei der jetzigen politischen Lage nicht darum handeln, noch zuzuwarten, bis die beste Lösung des Gesamtproblems gefunden sei. Die Anhandnahme des letztern sei dann in erster Linie Sache der neuen Armeeführung. Jetzt handle es sich darum, sofort durchführbare Massnahmen zu treffen, die auch dann einen bedeutenden Wert hätten, wenn vor einer möglichen Mobilmachung auch nur noch wenige Jahrgänge erfasst worden seien.

---

#### **Gesellschaft Schweizerischer Sanitätsoffiziere.**

Die Jahresversammlung der Gesellschaft Schweizerischer Sanitätsoffiziere vom 27. November 1938 hat folgende Wahlen getroffen: Präsident: Oberstlt. Schitlowsky, Prilly s. Lausanne; Vizepräsident: Oberstlt. Meier-Müller, Zürich. Der übrige Vorstand hat keine Aenderungen erfahren.

i. A. der Aktuar: Hptm. Vogt, Kölliken.

---

#### **General-Wille-Heim Hischwil**

im Zürcher Oberland, Gemeinde Wald, Bahnstation Wald (40 Min.), Gibswil (30 Min.), 860 m ü. M. Geeignetes Gelände für Skiübungen: Scheidegg, Poalp, Tössstock, Bachtel. Ende Januar bis Mitte März Skigelände. Raum für bis 90 Mann: Decken, Kochgeschirr, Essgeschirr, Wasser, elektr. Licht. 3—5 heizbare Aufenthaltsräume. Heizbarer Saal für 80 Mann. Pritschen und einige Betten. Für kleine Gruppen zwei möblierte Bauernhäuser.

Stiftung für Zürcher Pfadfinderheime:

Oberstlt. Brockmann, Kapfsteig 44, Zürich 7 (Tel. 21.622).

---

### **Totentafel**

Seit der letzten Publikation sind der Redaktion folgende *Todesfälle von Offizieren unserer Armee* zur Kenntnis gekommen:

Cap. san. *Severino Croce*, nato nel 1880, da ultimo S. S. M. III/10, morto il 30 settembre a Zurigo.

Genie-Oberstlt. *Ernst Kissenpfennig*, geb. 1874, z. D., gestorben am 29. Oktober in St. Sulpice (Waadt).

Inf.-Oberlt. *Ulrich Ochsenbein*, geb. 1891, Ter. Kp. II/150, gestorben am 14. November in Bern.

Radf.-Hauptmann *Arnoldo Poma*, geb. 1903, Radf. Kp. 29, Instruktionsoffizier der I. Tr. in Winterthur, gestorben im Dienst am 19. November in Ins (Bern).

Art.-Oberlt. *Peter Bertschinger*, geb. 1905, Fl. Abw. Truppe, gestorben am 20. November in Zürich.

Oberstdivisionär *Fritz Gertsch*, geb. 1862, früher Instruktionsoffizier der Infanterie, zuletzt Kommandant der 3. Division, gestorben am 21. November in Bern.

Colonel divisionnaire *Roger de Diesbach*, né en 1876, de 1931 à 1937 Cdt. de la 2<sup>me</sup> division, à disp., à Fribourg, décédé le 22 novembre à Berne.

Cap. san. *Auguste Besson*, né en 1879, en dernier lieu S. A., décédé le 22 novembre à Lausanne.

Genie-Oberlt. *Ernst Grossenbacher*, geb. 1883, Chef Min engr. 15, gestorben am 23. November in St. Gallen.

San.-Major *Franz Riklin*, geb. 1878, zuletzt T. D., gestorben am 4. Dezember in Küsnacht (Zürich).

## ZEITSCHRIFTEN

### Revue Militaire Générale.

C'est de l'infanterie dans la guerre d'Espagne que nous parle le Commandant Andriot dans le numéro de septembre de cette revue.

Que valent les opérations d'Espagne? se demande l'auteur. Sont-elles une répétition générale du grand choc? En aucune façon, car cette campagne s'est déclanchée et se déroule dans des conditions très particulières.

Le matériel n'existe pas, par exemple, dans les proportions nécessaires, ou n'est pas utilisé ou servi rationnellement. Aussi faut-il être prudent pour tirer des enseignements des actions d'infanterie.

Ces dernières ont acquis, dit le Commandant Andriot, une grande importance, par suite de la pénurie d'artillerie. Et, au point de vue français, l'auteur a raison de souligner qu'il faut être circonspect dans une étude de ce genre et ne pas demander des enseignements à des fantassins privés des appuis qui leurs sont normalement attribués.

Les infanteries en présence sont très spéciales. Au début, du côté gouvernemental, la valeur combattive de la milice était à peu près nulle et, d'une manière générale, les succès de ce parti furent remportés par les brigades internationales.

Du côté nationaliste l'infanterie est très hétérogène. Exposer sa composition en détail serait sortir du cadre de ce modeste compte-rendu.